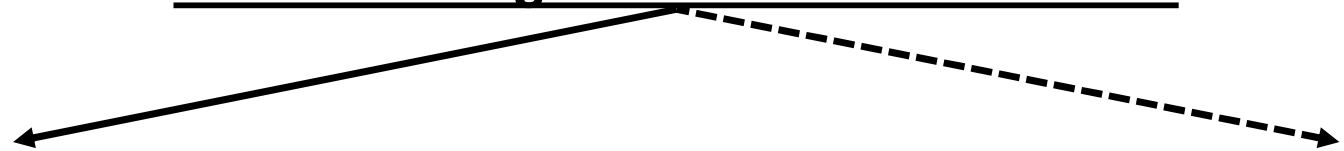
Verwaltungsrecht AT

Kurseinheit 2

Wiederholung: Gerichtliche Verfahren



Hauptsache / Klage | **Vorläufiger Rechtsschutz**

1. Anfechtungsklage (§ 42 I, 1. Alt. VwGO): Aufhebung eines VA
2. Verpflichtungsklage (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): Erlass eines VA
3. Allg. Leistungsklage (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO): sonstige Leistung
4. Allg. Feststellungsklage (§ 43 I, 1. Alt. VwGO): konkretes Rechtsverhältnis
5. Nichtigkeitsfeststellungsklage (§ 43 I, 2. Alt. VwGO): Nichtigkeit eines VA
6. Prinzipale Normenkontrolle (§ 47 I VwGO): Ungültigkeit bestimmter Normen
7. Fortsetzungsfeststellungsklage (§ 113 I 4 VwGO): Rw. eines erledigten VA

Wiederholung: Aufbau Zulässigkeit / SEV

I. Verwaltungsrechtsweg (i.d.R. § 40 I 1 VwGO)

→ keine aufdrängende Sonderzuweisung (z.B. § 40 II 2 VwGO, § 126 I BBG)

→ öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art

→ keine abdrängende Sonderzuweisung (z.B. § 40 II 1 VwGO, § 23 EGGVG)

II. Sachliche und örtliche Zuständigkeit des VG (i.d.R. §§ 45, 52 VwGO)

III. Beteiligtenfähigkeit und tatsächlich Beteiligte (§§ 61, 63 VwGO)

→ ggf. Prozessfähigkeit (i.d.R. § 62 I Nr. 1, III VwGO)

IV. Statthafte Klageart (§§ 88, 86 III VwGO)

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

Wiederholung: Aufbau Zulässigkeit / SEV

V. Besondere SEV

1. ggf. richtiger Beklagter als passive Prozessführungsbefugnis (§ 78 VwGO)
   (str., nach a.A. als Passivlegitimation am Anfang der Begründetheit prüfen)
2. ggf. Feststellungsinteresse und Subsidiarität bei Feststellungsklage
3. Klagebefugnis (§ 42 II VwGO, ggf. analog)
   → Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung
4. Vorverfahren bei Anfechtungs- / Verpflichtungsklage (§§ 68 ff VwGO)
5. Klagefrist bei Anfechtungs- / Verpflichtungsklage (§ 74 VwGO)

VI. Allg. Rechtsschutzbedürfnis (nur ansprechen bei Anhaltspunkten)

Fall 2: Dienstunfall, Frage 1

Unfall mit LKW des L

Kläger → BRD (bei Fahrbereitschaft angestellter Fahrer F)

→ Klage beim VG über 7.500 €: mögliche AspGL?

Heilbehandlung: 7.000 €

1. §§ 30 ff BeamtVG (+)
   → § 30 II 1 Nr. 2 BeamtVG
2. § 839 BGB, Art. 34 GG (+)
   → § 249 II 1 BGB

Schmerzensgeld: 500 €

1. §§ 30 ff BeamtVG (-)
   → nicht vorgesehen
2. § 839 BGB, Art. 34 GG (+)
   → § 253 II BGB

Rechtsweg

1. Verw.-Rechtsweg
   → § 40 II 2 VwGO, § 126 I BBG
2. ordentl. Rechtsweg
   → Art. 34 S. 3 GG

Fall 2: Dienstunfall, Frage 1

A. Z / SEV

I. Verwaltungsrechtsweg

1. Aufdrängende Sonderzuweisung: § 40 II 2 VwGO, § 126 I BGB

→ bzgl. §§ 30 ff BeamtVG (beamtenrechtliche Unfallfürsorge)

→ Verwaltungsrechtsweg

2. Abdrängende Sonderzuweisung: Art. 34 S. 3 GG

→ bzgl. § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG (Amtshaftung)

→ Fahrer F = „jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes“

→ öff.-rechtlich, da Sachzusammenhang mit Staatsbesuch (vgl. Art. 32 GG)

→ ordentlicher Rechtsweg

3. Rechtswegkonzentration oder Rechtswegspaltung? → § 173 VwGO

§ 17 II 1 GVG

→ Verlangt einen Streitgegenstand

(zweigliedriger Begriff), d.h.

ein Antrag / Rechtsfolge

→ 7.500 € (+)

und ein LebensSV / Klagegrund

→ Unfall (+)

→ aber mehrere mgl. AspGL

(mit unterschiedlicher Rweg-Zuweisung)

§ 17 II 2 GVG

→ Art. 34 S. 3 GG „bleibt unberührt“

→ insoweit zwingend ordentl. Rweg

→ insoweit keine Rechtswegkon-zentration möglich

→ VG prüft niemals Amtshaftung

4. Verweisungsbeschluss (§ 173 VwGO, § 17a II 1 GVG)?

→ bzgl. Amtshaftung aus § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG ist zwingend der ordentliche Rechtsweg einschlägig (Art. 34 S. 3 GG)

→ Verweisungsbeschluss ist nur möglich, wenn der beschrittene Rechtsweg insgesamt, d.h. für den Streitgegenstand, unzulässig ist (§ 17a II 1 GVG)

→ verweisbar sind nur Streitgegenstände, nicht einzelne AspGL

→ hier: für den einen Streitgegenstand (Antrag: 7.500 € und LebensSV: Unfall) ist der Verwaltungsrechtsweg teilweise (bzgl. §§ 30 ff BeamtVG) eröffnet

→ Verweisungsbeschluss (-)

5. Zw.-Erg.: Verwaltungsrechtsweg (+), aber in der Begründetheit prüft VG nicht § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG

II. Sachliche und örtliche Zuständigkeit des VG: §§ 45, 52 (Nr. 4) VwGO

III. Beteiligtenfähigkeit und Beteiligte: §§ 61 (Nr. 1), 63 (Nr. 1, 2) VwGO

→ K / BRD (Rechtsträger der Behörde)

IV. Statthafte Klageart: §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

1. <u>Evtl. allgemeine Leistungsklage (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO)?</u>

→ Zahlung / Überweisung als Realakt (sonstige Leistung)

2. <u>Vorrangig Verpflichtungsklage (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): „vorgeschalteter“ VA nötig?</u>

→ § 35 S. 1 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung

→ § 49 I BeamtVG: „setzt fest“, „bestimmt“, „entscheidet“ = VA

→ Verpflichtungsklage (+), in Form der sog. „Versagungsgegenklage“

3. Evtl. beide Klagearten: VerpflKl. („vorgeschalteter“ VA) und allg. LKl. (Zahlung)?

→ dann: objektive Klagehäufung i.S.v. § 44 VwGO → Vorauss.:

a) derselbe Beklagte, Zusammenhang, dasselbe Gericht zuständig (+)

b) fraglich, ob „gleichzeitig entscheidungsreif“?

→ falls (-), Verfahrenstrennung (§ 93 VwGO) oder Teilurteil (§ 110 VwGO)

→ hier: „Stufenklage“: bei Erfolg der VerpflKl. muss Verwaltung noch VA erlassen (Gewaltenteilung), erst danach kann allg. LKl. erfolgreich sein

4. Zw.-Erg.: nur VerpflKl. prüfen (bei Erfolg: Vermutung, dass Staat VA erlässt und tatsächliche Zahlung erfolgt, da Staat = „Ehrenmann“, Art. 20 III GG)

V. Bes. SEV

1. ggf. BRD als richtige Beklagte ansprechen: § 78 I Nr. 1 VwGO

   (passive Prozessführungsbefugnis, str. → vgl. Fall 1)

2. Klagebefugnis: § 42 II VwGO

   → Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung (Ausschluss von Popularklagen)

   → im Leistungsfall: Möglichkeit eines Anspruchs

   → Ableitung subj. Rechte aus Sonderbeziehungen, GR und einfachem Recht

   → im Leistungsfall: Anwendungsvorrang einfachen Rechts

   → Schutznormtheorie: Individualschutz bezweckt?

   → hier: §§ 30 ff, 49 I BeamtVG

3. Vorverfahren: §§ 68 I, II, 70 VwGO (+)

4. Klagefrist: § 74 I, II VwGO (+), unterstellen

B. Begründetheit

(+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist

→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)

→ die Sache spruchreif ist (kein Ermessen der Behörde)

→ § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

I. AspGL: §§ 30 ff, 49 I BeamtVG

II. Vorauss.:

1. formell: Antrag an zuständige Behörde (+)

2. materiell: K als Bundesbeamter, Dienstunfall (§ 31 BeamtVG), Verletzung (+)

III. RF

1. gebundene Entscheidung (§ 30 I 1 BeamtVG: „wird gewährt“) = spruchreif (+)

2. Unfallfürsorge umfasst „Heilverfahren“ i.H.v. 7.000 € (§ 30 II 1 Nr. 2 BeamtVG), nicht aber Schmerzensgeld i.H.v. 500 €

   → keine Prüfung von § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG durch VG (s. oben)

IV. Ergebnis: Klage teilweise begründet (7.000 €)

Fall 2: Dienstunfall, Frage 2

A. Z / SEV

I. Ordentlicher Rechtsweg

1. Generalklausel: § 13 GVG (-), da keine „bürgerliche Rechtsstreitigkeit“

   → Dienstfahrt ist öff.-rechtlich, da SachZsh. mit Staatsbesuch (vgl. Art. 32 GG)

2. Aufdrängende Sonderzuweisung: Art. 34 S. 3 GG

   → aus Sicht des Zivilgerichts = aufdrängende Sonderzuweisung

   → bzgl. § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG (Amtshaftung)

   → Fahrer F = „jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes“

   → ordentlicher Rechtsweg (+)

II. Sachlich zuständig: Landgericht, streitwertunabhängig (§ 71 II Nr. 2 GVG)

III. Klageart: Leistungsklage

IV. Anwaltszwang (§ 78 ZPO)

V. <u>Rechtsschutzbedürfnis?</u>

→ keine entgegenstehende Rechtskraft, vgl. § 322 I ZPO („*Rechtskraft nur…, als über den … Anspruch entschieden ist*“)

→ urspr. Streitgegenstand vom VG nur insoweit abgeurteilt, wie Verwaltungsrechtsweg eröffnet war, d.h. nicht bzgl. § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG

→ Konsequenz aus Rechtswegspaltung (§ 17 II 2 GVG, Art. 34 S. 3 GG)

→ Rechtsschutzbedürfnis (+)

B. Begründetheit: (+), soweit Anspruch besteht

→ Hinweis: Prüfung erfolgt hier verkürzt, dazu genauer im POR

I. AspGL: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG → Dogmatik:

→ ansich § 839 I BGB: für juristische Sekunde haftet Amtswalter persönlich

→ aber Art. 34 S. 1 GG: → Schuldübernahme des Staates

→ solventer Schuldner, Entlastung des Amtswalters

II. Vorauss.:

1. Jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes

→ ansich § 839 I BGB: nur statusrechtliche Beamte (Ernennung)

→ aber Art. 34 S. 1 GG: Erweiterung auf alle haftungsrechtlichen Beamten

→ hier: Fahrer F als Angestellter im öffentlichen Dienst (+)

2. Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht

aa) Amtspflicht

→ jede persönliche Verhaltenspflicht des Amtswalters an seine Amtsführung

→ insbes. Pflicht zum rechtmäßigen Handeln (Art. 20 III GG)

bb) Drittbezug = Individualschutz

→ Art. 2 II 1 GG (körperliche Unversehrtheit) als Abwehrrecht

cc) Verletzung (+)

→ Verstoß gegen § 37 II StVO („*Rot ordnet an: Halt vor der Kreuzung*“)

3. Verschulden (§ 276 BGB): Vorsatz / FL bzgl. Amtspflichtverletzung (+)

4. Schaden (+)

5. Kein Ausschluss, insbes. § 46 II BeamtVG („*Weitergehende Ansprüche aufgrund allgemeiner gesetzlicher Vorschriften können… nur dann geltend gemacht werden, wenn der Dienstunfall 1. durch eine vorsätzliche unerlaubte Handlung… verursacht worden oder 2. bei der Teilnahme am allgemeinen Verkehr eingetreten ist.*“)

III. RF: Schadensersatz, hier Schmerzensgeld i.H.v. 500 € (§ 253 II BGB)

IV. Anspruch (+), d.h. Klage begründet

Fall 2: Dienstunfall, Frage 3

Eine Klage beim LG → Vorteile:

1. § 839 BGB, Art. 34 GG = 7.500 €
   (Heilbehandlung + Schmerzensgeld)
2. LG prüft auch §§ 30 ff BeamtVG
   → Rwegkonzentration (§ 17 II 1 GVG)
3. Spart Zeit (nur ein Verfahren und beim LG unmittelbar Zahlungstitel ohne „vorgeschalteten“ VA) und Geld (sog. Kostendegression)

Zwei Klagen → Vorteile:

zuerst: VG

→ Amtsermittlungsgrundsatz (§ 86 I VwGO)

≠ Beibringungsgrundsatz beim LG (§§ 138 I, 282 ZPO)

danach: LG

→ Sachverhalt ist geklärt durch VG-Entscheidung